



1/2014

Michaels-Bote

Nachrichten für Freunde, Förderer und Mitglieder
der DPSG-Marburg, Stamm St. Michael
Herausgegeben vom Förderverein St. Michael e.V.

Marburg, 10.4.2014

60 Jahre DPSG-Marburg

2014 ist ein besonderes Jahr für die DPSG-Marburg: Vor 60 Jahren wurde der Stamm von Gerhard Wasner gegründet. Seither haben etliche hundert Jungen und Mädchen in unseren Gruppen Gemeinschaft gelebt und Freunde gewonnen, Abenteuer gesucht und Verantwortung übernommen, Kirche erlebt und Orientierung gefunden. Wir sind stolz, auf eine so lange, gute Tradition zurückblicken zu können und freuen uns auf all die gemeinsamen Erlebnisse und Abenteuer, die noch auf uns warten!

Im Michaelsboten werden wir daher –wie bisher– über Aktuelles aus Stamm und Förderverein berichten. Passend zum Jubiläumsjahr gibt es aber in dieser und den nächsten Ausgaben auch Berichte aus der Stammesgeschichte. Es liegen bereits einige andere Berichte aus den vergangenen Jahrzehnten vor und wir hoffen auf weitere Berichte von Ehemaligen über Lager und Gruppenstunden!

Jubiläumslager 2014 - nochmalige Terminverschiebung: Jetzt doch Ende September

Für den September 2014 ist eine große Jubiläumsfeier zum 60. Geburtstag der DPSG-Marburg geplant. Dieses Jubiläum wollen wir mit unseren Mitgliedern und deren Familien und mit den Ehemaligen unseres Stammes feiern. Es findet von **Freitag, 26.9., bis Sonntag, 28.9.**, statt. Auf unsere ehemaligen Stammesmitglieder freuen wir uns ab Samstag Nachmittag. Alle Ehemalige sind auch eingeladen, mit uns auf dem Platz zu übernachten und auch am Sonntag mit dabei sein.

Ostsee-Lager im Sommer

Wie schon angekündigt, findet unser Sommerlager wieder am Wasser statt. Dieses Mal geht's ans Meer: Wir fahren vom 23.8. bis 3.9.2014 auf einen Zeltplatz in der Nähe von Schloss Noer und direkt neben dem Ostseestrand! Sicher ist schon, dass wir viel Zeit am Strand und im Wasser verbringen werden.

Die Stammesversammlung hat übrigens entschieden, dass in diesem Jahr „Wikinger und Handel“ das Lager-Thema sein soll. Die bedeutende Wikingerstadt Haithabu liegt ganz in der Nähe und natürlich werden wir die Museums-Siedlung auch besuchen.

Neue Wölflinge

Ende Januar hatten die Wölflinge (6-10 J.) und Biber (5-6 J.) von Peter und Paul eine besondere Gruppenstunde: Vier Biber sollten aufgestuft werden. Um die Aufstufung zu feiern, wurde ein Lagerfeuer gemacht. Dabei halfen alle Wölflinge und Biber mit. Als Überraschung gab es Stockbrot und Kuchen. „Das war eine schöne Gruppenstunde!“, sagten uns später die Wölflinge.

Im Kreis wurden die Biber dann einzeln aufgestuft und sie bekamen das orange Halstuch der Wölflingsstufe. Anschließend ging es dann zu Ihrer neuen Gruppe, den Wölflingen. Zudem haben wir noch zwei Wölflings-mädchen verabschiedet, die Jungpfadfinderinnen (10-13 J.) wurden.



Die Zahl der Wölflinge in St. Peter & Paul hat sich durch die Aufstufung auf 11 erhöht. Bei den Bibern sind jetzt 6 Kinder. Gerne können auch weitere Kindergartenkinder ab 5 Jahren dazu kommen.

Johannes Jojo Hellwig, Wölflingsleiter

Neue Leiter

Wie so oft, hatten wir wieder Glück und gleich fünf neue Leiter hatten Lust bei uns einzusteigen: Zu unserer Leiterrunde sind Anke und Charlotte (Biber P+P), Cordula und Eva (beide Wös Oberstadt) und Gesche (Jupfis P+P) neu dazugekommen. Außerdem ist Martin schon vor ein paar Monaten nach Marburg zurück gekommen und leitet wieder die Jupfis in Cappel. (Im letzten Michaelsboten wurde vergessen, das zu erwähnen.) Und auch Heavy konnten wir tatsächlich dazu bewegen, extra für die Jupfi-Gruppenstunden aus Frankfurt zu kommen -wir sind doch einfach der beste Stamm, hat er gesagt.

Angi (Jupfis P+P) hat inzwischen ihre Woodbadge-Ausbildung abgeschlossen und ist jetzt stolze Klötzchenträgerin. Herzlichen Glückwunsch dazu!

Elli (Jupfis Cappel) setzt aber leider vorerst mit der Gruppenleitung aus, um sich intensiver ihrem Studium zu widmen. Wir sagen ganz herzliche „Danke“ für das Engagement und die viele Zeit, die sie uns geschenkt hat!

Über weitere Jugendliche ab 17 ½ Jahren und über Erwachsene, die bei uns als Leiter mitmachen wollen, freuen wir uns immer. Voraussetzung ist nur die Freude am Umgang mit Kindern und Jugendlichen und die Bereitschaft zur Teamarbeit. Alles andere kann man bei uns dann noch lernen ...

Neue, alte Vorstandsmitglieder

Auf der Stammesversammlung im Januar wurde Richard Brohli Brohl in seinem Amt als Stammesvorsitzender bestätigt. Und auf der Mitgliederversammlung des e.V. im März wurden Claus Hollenberg (2. Vorsitzender), Holger Voss (Finanzreferent) und Joachim Negel (Schriftführer) wiedergewählt.

Neue, alte Halstücher

In unserem Marburger Stamm geben viele Mitglieder beim Stufenwechsel ihr altes Halstuch ab, damit ein anderes Kind ihr Tuch weiter trägt.

Inzwischen tragen auch die Jupfis und Pfadis in Frankenberg Halstücher von aufgestuften Marburger Pfadfindern. Im Rahmen einer Spiel- und Lesenacht waren Eva, Gesche, Elli, Nano, Sir Michael und Brohli aus unserer Leiterrunde bei den Frankenbergern zu Gast und überreichten die ersten blauen und grünen Stufen-Halstücher an ihre stolzen, neuen Besitzer. Ihre Knoten hatten sich die Jupfis und Pfadis in den Gruppenstunden schon selbst gebastelt.

Im Mai will die DPSG-Frankenberg dann auch eine Wölflingsgruppe starten -und es ist schon klar, woher die orangefarbenen Halstücher für die neuen Wös stammen werden...



Kluft vermisst!

Ronny (Jupfis Cappel) vermisst seit letztem Sommerlager seine Kluft. Gut zu erkennen ist das Hemd an seinen Aufnahmen: Aufgenäht sind unter anderem die Abzeichen von den Lagern in Immenhausen, Zellhof und Rütthen, der Wolfskopf und mehrere Friedenslichtaufnäher bis 2012. Wer die Kluft hat, meldet sich bitte bei Ronny Mahmoodi, 06420 4359555 oder Mannibar@macnews.de

Vor 60 Jahren: Offizielle Gründung der DPSG-Marburg

Schon seit Weißen Sonntag 1946 gab es in Marburg wieder katholische Jugendgruppen. Damals verschlug es auch Gerhard Wasner in den Landkreis. Spätestens seit 1950 war er Leiter in der katholischen Pfarrjugend.

Die Arbeit mit den Jugendlichen lief aber offensichtlich nicht immer reibungslos. Anfang der 50er Jahre waren Teile der Pfarrjugend mit Gerhard nicht mehr zufrieden: Mehrere Jugendliche verließen die Pfarrjugend und versuchten, alleine eine selbständige Pfadfindergruppe der DPSG aufzubauen. Diese Pfadfinder-Gruppe ging aber nach wenigen Monaten wieder ein.

Eine andere Gruppe von Jugendlichen um Wilhelm Jung suchte sich erst einen neuen Leiter innerhalb der Pfarrjugend. Sie setzten sich dann aber Ende 1953 vom BDKJ ab und gründeten eine nicht-konfessionelle Pfadfindergruppe, aus der der heutige BEP-Stamm Goten wurde.

Eine weitere Gruppe von Jugendlichen um Bruno Kühnapfel setzte sich ebenfalls ab und machte dann wöchentliche Gruppenstunden mit Pfarrer Rützel im neuen Gemeindehaus von St. Peter & Paul. Im Februar 1954 schloss sich diese Gruppe als Sippe Biber der gerade gegründeten DPSG-Marburg an. In diesem Klima des Umbruchs gingen "im Sommer 1953 zehn Jungen der Messdienergruppe St. Michael unter der Leitung von Gerhard Wasner für drei



Wochen auf große Fahrt durch den Schwarzwald. Bei dieser Tour zeigte sich ein großes Interesse an der Pfadfinderarbeit. Da in der damaligen Zeit der Landesfeldmeister und der Landesmeister der Landespfadfinderschaft Fulda* in Marburg studierte, war der Kontakt zur Bundesleitung in Düsseldorf bald

hergestellt."** Gerhard Wasner selbst hatte bis dahin keine Erfahrung als Pfadfinder –wahrscheinlich war er vor dem Krieg Mitglied der katholischen Sturmschar gewesen. Im Herbst 1953 startete er mit den Jungen*** die ersten Pfadfindergruppenstunden -deutlich vor der eigentlichen Stammesgründung.

Am Dreikönigstag (6.1.) 1954 fand dann die offizielle Gründung des DPSG-Stammes St Michael, Marburg statt. Am Georgstag (23.4.) legten die ersten 30 Pfadfinder ihr Versprechen ab, und etwa einen Monat später meldete Gerhard Wasner 47 Stammesmitglieder an die Bundesführung, davon 34 Pfadfinder**** und 10 Wölflinge.

Im 4. Quartal 1954 gab es schließlich 10 Wölflinge, 11 Jungpfadfinder und 41 Pfadfinder. (Rover, damals „Georgsritter“, gab es im Stamm über mehrere Jahre noch nicht.)

**Landesfeldmeister und der Landesmeister der Landespfadfinderschaft: heute „Diözesanvorsitzende des Diözesanverbandes Fulda“*

***Text von Gerhard Wasner aus der Festschrift zum 25. Stammesjubiläum 1979*

****Natürlich waren damals nicht nur Jungen an der Pfadfinderei interessiert. Damals war die DPSG aber noch ein reiner Jungenverband. Spätestens Ende der 50er Jahre wurde deshalb auch ein Stamm der Pfadfinderinnenschaft St Georg (PSG) in Marburg gegründet, der bis Mitte der 60er existierte. Zur Gründung dieser Gruppe liegen bisher leider keine Informationen vor.*

*****Pfadfinder: Pfadfinder und Jungpfadfinder waren bis Mitte 1954 noch in gemeinsamen Trupps zusammengefasst. Im selben Jahr wurde die Organisation der Pfadfinderstufe umgestellt: Jungpfadfinder und Pfadfinder wurden von nun an in getrennten Gruppen zusammengefasst.*

Vor 50 Jahren: Sommerlager 1964 mit französischen Pfadfindern aus Mortange

Die große Frankreichfahrt war für mich das größte Erlebnis. Ich war mit meinen Industriebhildern da. Wir waren ein paar Tage in Paris - die Fahrt mit der Metro mit ca. 80 deutschen Jungs mit voll beladenen Rucksäcken während der morgendlichen Rushhour sowie der Spaziergang durch Paris waren abenteuerlich. Den Rest der Woche verbrachten wir verteilt in französischen Familien. Ich genoss die ca. drei Stunden dauernde Mittagessen mit den radebrechenden Unterhaltungen mit meiner Gastfamilie, einem Zeitungsredakteur und seiner Frau. Meine Jungs genossen am meisten den zu ihren Mahlzeiten servierten Rotwein.



Danach ging es ins richtige Lager, wo eine meiner Hauptbeschäftigungen das "Dolmetschen" war. Der französische Feldmeister, Jean-Claude, sprach kein Deutsch, dafür aber Englisch, und so liefen die Unterhaltung dreisprachig. Herausragende Ereignisse waren der Ausflug zum Mont St. Michel und eine Tageswanderung („Hike“ im Neupfadfinderisch), die eigentlich auf ca 12 km angekündigt war. Nach etwa 10 -in Worten „zehn“- Stunden strammen Wanderns kamen wir endlich wieder an, zu kaputt, um eigentlich ziemlich zornig zu sein.

Ich war ganz stolz, dass meine Jungs fast täglich den Wimpel für den saubersten Lagerplatz und somit am Schlussstag den Wimpel endgültig überreicht bekamen. Die hatten sich aber vor jeder Inspektion richtig ins Zeug gelegt.

Die Fahrt zurück nach Marburg dauerte 24 Stunden, erst mit einem Bus bis Paris und dann mit einem Kurswagen bis Marburg. Da unser Abteil sich in ein Schlafwagen umbauen ließ, konnten wir richtig im Liegen schlafen, bis der Schaffner uns das verbot und uns zwang alles in Sitzbänke zurückzuverwandeln. Aber nachdem er nach ein paar Minuten nicht wieder zurückkam, war ich ein böser Junge und hob seinen Befehl auf. Wir schliefen selig bis Frankfurt und kamen wohlbehalten und ausgeschlafen in Marburg wieder an. Zwei Väter holten dann meine Jungs ab und brachten sie dann nach Hause.

Der bewegendste Moment war aber wie folgt: Nachdem ich erfahren hatte, dass es eine kleine Trinkstube in der Nähe des Lagers gab, ging ich fast täglich auf ein Gläschen Wein. Eines Abends saßen auch ein paar Bauern aus dem Dorf auch da. Ich bestellte wie üblich meinen "vin rouge ordinaire". Nachdem ich ausgetrunken hatte, wollte ich bezahlen, aber die Wirtin winkte ab und zeigte auf die vier Bauern, die meine Zeche bezahlt haben. Man muss das bedenken, vier alte Männer haben für einen vermeintlich Deutschen (Ich war zu der Zeit noch amerikanischer Staatsbürger, trug aber das deutsche Hoheitszeichen auf meiner Kluft.) 18 Jahre nach dem furchtbaren Krieg wohl als Zeichen der Versöhnung den Wein bezahlt. Da habe ich wirklich begriffen, was Zusammenleben und Freundschaft bedeuten.

Erik Eriksen, damals Pfadfinderleiter der Gruppe in Frankenberg Industriebhild, die zur DPSG-Marburg zählte

Vor 33 Jahren: Herbstlager 1981 des Jupfitrupps Grashüpfer* in Kassel

Heute führen wir endlich ins Herbstlager. Spätestens um 9.20 Uhr sollten wir auf dem Hauptbahnhof in Marburg sein. Um 9.39 Uhr sollte der Zug kommen, er kam jedoch erst um 9.49 Uhr an. Vera kam erst um 9.35 Uhr auf dem Bahnhof an. Wir dachten schon, sie kommt überhaupt nicht mehr. Schließlich führen wir doch ab.

Im Zug liefen wir herum. Auf einmal waren wir im 1. Klasse Wagon. Wir liefen erschrocken zurück. Während der Fahrt machten wir das Fenster auf. Sofort kam ein „Pädagoge“ aus seinem Zugabteil geschossen. Er sagte: „Ihr könnt doch nicht während der Fahrt das Fenster aufmachen. Ihr holt Euch noch



eine Lungenentzündung!“ Wir machten das Fenster wieder zu und gingen in unser Abteil zurück. Durch die Tür beobachteten wir den „Pädagogen“. Er stand auf dem Gang und rauchte. Maria gab uns den Ratschlag, wir sollten ihn auf das Schild „Rauchen unerwünscht“ aufmerksam machen. Der Pädagoge sagte, er dürfe Rauchen. Ich sagte: „Sie dürfen rauchen, aber wir dürfen nicht das Fenster aufmachen?“

In Kassel angekommen fragten wir nach dem Weg. Nach einem Marsch von einer halben Stunde merkten wir, wie schwer die Koffer und Rucksäcke waren. In der Jugendherberge angekommen packten wir die Sachen aus und machten die Betten zurecht. Wir machten eine Stunde Mittagspause. Als wir in den Park wollten, kam der Stefan an und sang uns etwas vor. Wir haben uns

fast tot gelacht. Wir gingen in die Stadt, wo wir Rolltreppe fuhren. (Die Rolltreppe ging nachher leider kaputt.) Später gingen wir in das Tapetenmuseum. Nachdem wir das Tapetenmuseum verlassen hatten, gingen wir zurück in die Jugendherberge. Einige spielten Zaster, die anderen spielten Gitarre oder Flöte. Wir besprachen, dass wir morgen ein Brot und Butter kaufen würden. Bei Petras Oma wollten wir ein Messer holen. Wurst müssen wir auch haben.

Gegen zehn Uhr hörten die Zasterspieler auf, zu spielen. Vera und Petra kamen von der Entdeckungsreise zurück. Sie hatten einen Flipper entdeckt, doch leider ging er nicht. Wir waren noch um halb elf wach. Ich zog gerade Astrid die Bettdecke weg, da kam der Herbergsvater – peinlich! Nach einer weiteren halben Stunde schliefen die ersten ein.

Susanne Szeder, 1981, damals Jungpfadfinderin, Bericht aus „Chronik des Jungpfadfindertrupps Grashüpfer, 1979 - 1981“

* Jungpfadfindertrupp Grashüpfer: Die Grashüpfer waren die ersten Jupfi-Mädchen in unserem Stamm. Mädchen und Jungen waren aber für ein paar Jahre bei den Jupfis und bei den Pfadis noch in getrennten Gruppen.

(In den 60ern hatte es allerdings eine Zeit lang Mädchengruppen der Pfadfinderinnenschaft St. Georg (PSG) in Marburg gegeben.)

Vor 13 Jahren: fettGRÜN* (Pfadi-Aktion 2001)

"Nutze deine Zeit ..." Die Zeit nutzen??? Ja, ich denke, das tun wir ganz gut: Nach 10 Tagen Slowenien und ein paar Stunden "zu Hause" ging es für die Pfadi-Gruppe aus Marburg auch direkt weiter. Und zwar GRÜN!!! -fettGRÜN, um genau zu sein. Nach einer zweistündigen Zugfahrt kamen wir ziemlich verschwitzt in Köln an, um zusammen mit 1600 Pfadis fettGRÜN zu beginnen.

Als wir dann auf dem tollen Zeltplatz ankamen, wurden wir gleich in Dorf 9 einquartiert. Nachdem wir gemerkt hatten, dass uns eine von 8 benötigten Planen für zwei Kohten fehlte, bastelten wir einfach eine Unterkunft aus 6 Kohtenblättern, der wir dann den Namen "UFO" (Unidentifizierbares Formloses Objekt) gaben.

Am nächsten Tag war dann die "Green Parade": 1600 Pfadis - alle mehr oder weniger grün eingefärbt - machten sich auf den Weg zum Kölner Dom, um sich dort zu präsentieren. Nach mehreren Stückchen von einer relativ guten Band und einer kleinen Rede der lieben Frau Bürgermeisterin zogen alle wieder zurück zum Platz, um dort auf die Dorf-Feste zu gehen.

Der nächste Tag begann mit einem Frühstück (Einem sehr, sehr frühen Frühstück, wenn man es von der Müdigkeit abhängig gemacht hätte). Jedenfalls ging es dann weiter mit "WettGRÜN", einem Wetten-dass-Verschnitt, bei dem es von der Wette "Organisiert eine Party im Altersheim" bis zu "Knüpft eine 1m große Lilie" alles gab. Auch diese Aktion endete dann mit einer Präsentation und der "Band" Infinity. Im Anschluss gab es noch eine Party (öfter mal was Neues ...).

Philipp Stachel Dorn, 2001, damals Pfadi

* fett; Jugendwort für das schon veraltete „cool“ (Inzwischen selbst schon veraltet); grün: Stufenfarbe der Pfadis

Förderverein

Neue Zelte, Spiele, Instrumente, Liederbücher, Werkzeuge, viele weitere Anschaffungen des Stammes und Leiterfortbildungen sind nur möglich, weil der Förderverein einen guten Teil davon bezahlt. Auch bei der Finanzierung von Familienermäßigungen und Sozialermäßigungen bei Lagern hilft der e.V. Das geht aber auf die Dauer nur, wenn die Kasse des Fördervereins auch immer wieder aufgefüllt wird. Deshalb freuen wir uns über jede Spende an den Förderverein. Auch wenn Sie nicht Mitglied des Fördervereins werden wollen, können Sie den Stamm so unterstützen!

Viele Mitglieder des Fördervereins helfen dem Stamm über die finanzielle Unterstützung hinaus auch tatkräftig bei einzelnen Aktionen und Lagern: Zum Beispiel als Fahrer, Lagerköche und Helfer bei Reparaturen und Renovierungen.

Über neue Mitglieder im EV freuen wir uns immer! Übrigens kann man natürlich auch beim Förderverein mitmachen, wenn man weder Kinder bei der DPSG hat, noch jemals selbst Pfadfinder war. Der Mindestbeitrag beträgt jährlich nur 10€.

Förderverein St. Michael e.V. im Internet unter www.dpsg-marburg.de
c/o Richard Brohl, Im Boden 11, 35041 Marburg, 06420 960085 e-mail: richardbrohl@web.de
IBAN: DE32 5335 0000 1000 0627 97, Sparkasse Marburg-Biedenkopf, BIC: HELADEF1MAR

Redaktion: Richard Brohli Brohl